

CORAX- Titelthemen 2017 (Stand 30.11.2016)

*Ergänzungen LJA, *Ergänzungen Vorstand AGJF

Ausgabe	Gesellschaftliche/ fachliche Relevanz:	Inhalt:	Schwerpunkte im Titelthema / Recherchehinweise / Ideen zur Operationalisierung / Ansprechpartner(innen / Termine
<p>C 1/2017</p> <p>Bedeutung und Wandel von Raum in der Kinder- und Jugendarbeit</p> <p>Pat(inn)en: ALLE</p> <p>Redaktionschluss: 16.01.2017</p> <p>VÖ: 15.02.17</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne von Jugendgerechtigkeit – Jugendliche bei Planungsprozessen beteiligen/Jugendhilfeplanung (auch an Räume geknüpft) • Immer eine Thema in der mobilen Jugendarbeit, Privatisierung von Räumen (Gestaltungsräume gehen verloren, viele Lücken werden geschlossen, Leute werden verdrängt) • Bewegungen zwischen ländlichem und urbanem Raum • Auch Schaffung von Räumen für Kinder meist zweckgebunden und exkludierend für Jugendliche und vice versa 	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Raum und welche Bedeutung hat er für Kinder- und Jugendliche. Wie kann das dann in der Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden? • Metablick auf den Begriff Raum → müssen wir Raum anders denken? • Unterschiede von Räumen: Beleuchtung verschiedener Dimensionen: öffentliche Räume, Bedingungen im ländlichen Raum, Freiräume, virtuelle Räume • Betrachtung von Räumen und Beziehungen (wie funktionieren Räume für bestimmte Personen) • Beleuchtung der Besetzung von Räumen durch bestimmte Menschen(-gruppen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen von Raum (Virtuell vs. Real...), Politische Dimension von Raum(besetzung) <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführungsartikel ○ z.B. Deinet, Martina Löw ○ zur politischen Dimension Prof. Treptow (Tübingen) • Öffentliche Räume <ul style="list-style-type: none"> ○ erste Anfrage: Titus Simon (weitere mögliche Autoren: Fabian Kessel, Gabriele Sturm, Christian Reutlinger, Frank Früchtel Sozialer Raum und Soziale Arbeit 2013); (LAK MJA Dieter Wolfer, in C6/16 bereits) ○ Veränderung von Räumen, Aneignung öffentlicher Räume durch Jugendliche: Konzepte für die OKJA ○ Kinder und Armut (andere Bedeutung des öffentlichen Raumes) ○ Ausgrenzungen im öffentlichen Raum ○ Sichtbarmachung der Jugend im öffentlichen Raum ○ Gemeinwesen und unterschiedliche Akteure der (Klein-)Gesellschaften ○ Verdrängungskultur in öffentlichen Räumen (Buch Titus Simon) ○ Zurückeroberung öffentlicher Räume ○ Bild der Jugend heute (Wahrnehmung der Jugendlichen, als Ursache der Verdrängung) ○ Formen des Beobachtens (wahrnehmendes Beobachten) ○ Neue Methoden der Dokumentation • Bedingungen im ländlichen Raum (Besonderheiten) <ul style="list-style-type: none"> ○ Als Querschnitt/ Spiegel zum öffentlichen Raum in urbanen Räumen ○ Altersfrage (Mobilität) ○ Kontrast urban und ländlich (Gemeinsamkeiten, Unterschiede)

- Soziale Kontrolle im ländlichen Raum
- Raum, Beziehung und Methoden der Kinder- und Jugendarbeit
 - BEIDE AUTOR(INN)EN ANFRAGEN Martin Rudolph anfragen (BJÖRN); Martina Löw anfragen (ELA)
 - Stichwort: Überprofessionalisierung – der letzte öffentliche Raum wird durch Fachkräfte (und damit pädagogische Ziele?) überfrachtet
 - Der Raum ist egal die Beziehung zählt (Ich geh auch mit dir Pilze sammeln, wenn die Beziehung stimmt) – es braucht einen Raum, Zeit, eine Methode → Raum und Beziehung
 - Raum in der Jugendarbeit, besonders: Attraktivität von Räumen (Öffnungszeiten soziale Einrichtungen), Qualität von Räumen
 - Raumaufstellung (Raum als Methode für therapeutische Ansätze)
 - Pokémon Go als Methode? (-Interview mit Jugendhaus, welches Pokémon Go-Treff macht)
 - Räumliche Verortung Jugendarbeit (Warum liegen JH nie im Zentrum? Welche Relevanz haben räumlich schlecht angebundene JH?)
- Dringend gebraucht: Freiräume
 - gegenseitige Unterstützung von Obdachlosen und Skatern (eingebracht von Dieter Wolfer) SILLY
 - Zerstörung von Raum im Landkreis Leipzig (ANDREAS, Ansprechpartnerin im Jugendamt)
 - Selbstorganisierte Jugendarbeit in Freiräumen (Überwachung?)
 - Gestaltung von Räumen (Partizipation und Grenzen)
 - Räume zum Gestalten (kreativ, Ateliers..)
 - Beispiele aus Kommunen (Beteiligung)
 - Freiräume im privaten bzw. in virtuellen Welten mitdenken
- Virtuelle Räume (evtl. C2/17) Verschmelzung mit Räumen (virtuell Real)
 - Simone oder Robert (DIRK)
 - Virtuelle Welten (Umgang damit) (aufsuchende Arbeit im Internet LAK MJA)
 - Blick auf Kinder (Miriam)
- Wie besetzt sind Räume? Wie funktionieren Räume für wen? (Abgleich mit C6/2016)
 - Wächterhäuser (Dresden, Löbtau -> Interview mit Hausbesitzer ENRICO)

			<ul style="list-style-type: none"> ○ falls zeitlich nicht möglich: ○ Räume für intergenerationelles Miteinander / Mehrgenerationenhäuser: Frage ob man "nur" die Arbeit für die versch. Zielgruppen unter einem Dach vereint (CARSTEN) ○ Kitrazza Projektschmiede ○ Hausbesetzungen (z.B. Dresden - besetzter Freiraum) ○ Welche Rolle spielen Räume mit Blick auf Persönlichkeitsentwicklung – fühl ich mich wohl? – kann ich ankommen? Aneignung von Räumen als Aspekt von Persönlichkeitsentwicklung (eher auf Wohnraum beziehen) ● Commons als Raumdefinition ohne Beschränkung (als Ausblick) <ul style="list-style-type: none"> ○ Problemaufriss / Metablick → müssen wir Raum anders denken? ● transnationale räumliche Verortung (Migration) <ul style="list-style-type: none"> ○ ITTS Berlin (CHRISTIANE)
<p>C 2/2017</p> <p>Digitale Welten</p> <p>Pat(inn)en: CARSTEN, SILLY</p> <p>Redaktions- schluss: 07.03.17</p> <p>VÖ: 18.04.17</p>	<p>Relevanz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Wie arbeitet Jugendarbeit mit den virtuellen Welten? ● Unterwegs sein in virtuellen Welten liegt oftmals im toten Winkel der Jugend-arbeit/ Sozialer Arbeit ● Welche Konsequenzen für Erwachsene? Welche Kompetenzen brauchen Jugendliche, welche brauchen Fachkräfte? ● Kluft zwischen Sozialer Arbeit und virtueller Welt der Jugendlichen, was ist die Position der Jugendarbeit – sollte 	<p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Wie zeichnet sich der digitale Wandel in der Kinder- und Jugendarbeit aus/ab? ● Für Arbeit mit der Zielgruppe: Identitätsbildung, Alltagsgestaltung und Nutzbarmachung von Technologien ● Beleuchten des „Lebensraums“ digitale Welt mit den Chancen und Herausforderungen für Kinder und Jugendliche sowie für Fachkräfte/ Einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Digitaler Wandel – Chancen und Herausforderungen für Praxis offener Jugendarbeit <ul style="list-style-type: none"> ○ Medienkompetenz, mediale Welten: wie verändern sich verschiedene Felder und Jugendarbeit (s. hierzu „Fachprofil Jugendmedienarbeit, Sarah Lange) ○ Konsequenzen für Träger und Vereine (Fortbildung der FK, Pflege technische Ausstattung, v.a. im schulischen Bereich) ○ Studie von bitcom „Jung und vernetzt – Kinder und Jugendliche in der digitalen Gesellschaft (repräsentative Studie), sowie Studien JIM, KIM und FIM ○ Landesprogramm „Digitales Sachsen“ ● Lebensraum „digitale Welt“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Identitätsspielraum bzw. -entwicklung unter dem Einfluss sozialer Netzwerke – Studien und Bachelorarbeiten ○ Bedürfnisbefriedigung in digitaler Realität, Entwicklungsaufgaben im Internet bewältigen ○ Werkzeuge digitaler Partizipation (Stadt Dresden Online-Befragung Jugendlicher) ○ Bericht über Youtuber-„Aussteiger“ ○ Seminar „Virtualität und digitale Lebenswelten“ der EHS im Sommersemester → Carsten Schöne

	<p>man sich positionieren oder gibt es immer wieder Fluchtbewegungen, die man nicht steuern kann?</p> <ul style="list-style-type: none"> • In den Medien immer Gefahren dargestellt - soziale Arbeit sollte anders heran gehen (wie kann man Aufklärungsprojekte machen → andere Herangehensweise sollte gefordert werden), Stichwort Präventionsprogramme • Was ist Professionelles Verhalten in diesem Zusammenhang? • Ein bedeutender Teil bei Lebensweltlichen Ansätzen Sozialer Arbeit: Virtuelle Identitäten ebenso relevant wie reale Lebenswelt/ methodische Crux hier: Wie sehr sollten sich FK als Teil virtueller Welten machen vs. professionelle Distanz und Anerkennung jugendlicher „Räume“ Welche Kompetenzen braucht es, um sich in diesem Thema 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie verändern sich Gruppenprozesse in digitalen Welten und wie funktioniert Bildung bzw. Beratung über das Internet • Positionen sammeln/darstellen und sachlich gegenüberstellen; Diskurs aufzeigen • Verlinkung zu Medienpädagogik! 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kinderschutzbund LE: digitale Nutzung – gefördert über Hoch vom Sofa (Matze) ○ Landkreis Meißen: freies W-LAN für Jugendliche (Ansprechpartner Marcus Boros, über ENRICO) ○ MB21 – Cross-Media-Tour (Medienkulturzentrum Dresden) • Bildung/Hilfen in digitalen Welten <ul style="list-style-type: none"> ○ Onlineberatung: Peereducation (Mode, Liebe, Sexualität,) – vs. Lebenshilfe (gezielte Angebote von Fachkräften) -konsequenzen für Träger und Vereine (Simone Stüber); kritische Auseinandersetzung damit ○ Online-Angebote von Bibliotheken (z.B. Dresden) ○ Tutorials/ informelles Lernen • Gruppenprozesse in digitalen Welten <ul style="list-style-type: none"> ○ Cybermobbing (Conter Speech, Praxiserfahrung Enrico), ○ Inklusion-Exklusion (z.B. auch Zugang zu Werkzeugen, technischer Ausstattung) • Potenziale und Gefahren von virtuellen Welten <ul style="list-style-type: none"> ○ Produktivität und Kreativität von Jugendlichen – Youtuber (Marcus Gerstmann, Bremen, LeFloid) ○ Suchtcharakter, Vereinsamung (evtl. Manfred Spitzer UND Gegner) • Ansprechpartner Bits 21 (Berlin) • Muss die Soziale Arbeit in die virtuellen Räume? <p>Recherchemöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • http://www.bag-jugendschutz.de/hbk/entry/5530 • Juni 2016: Digitale Medien - Ambivalente Entwicklungen und neue Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe. Stellungnahme des Bundesjugendkuratoriums http://www.bundesjugendkuratorium.de/assets/pdf/press/Stellungnahme_DigitaleMedien.pdf , http://www.bundesjugendkuratorium.de/aktivitaeten/stellungnahmen/digitale-medien-ambivalente-entwicklungen-und-neue-herausforderungen-in-der-kinder-und-jugendhilfe.html
--	--	---	--

	als FK glaubhaft und wirkungsvoll zu bewegen?		
<p>C 3/2017</p> <p>Jugend*arbeit que(e)r gedacht</p> <p>Pat(inn)en: ENRICO, CHRISTIANE</p> <p>Redaktionsschluss : 03.05.17</p> <p>VÖ: 15.06.17</p> <p>-</p>	<p>Relevanz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Political correctness-Debatte kocht gerade noch einmal auf • Gender-Diskussion – gerade sehr aktuell • Wie gehen Institutionen damit um, v.a. Institution Jugendarbeit • Neuer Ausdruck in der Debatte: queer (soll deswegen beleuchtet werden) • Diskussion um Frühsexualisierung von Kindern • Frage nach Geschlechterrollen/ Geschlechterrollen-identität/ Feminismus ist immer wieder aktuell 	<p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist die Frage von sexueller Orientierung in der Jugendarbeit von Bedeutung – wie kann mit dem Thema umgegangen werden • Was heißt Queerarbeit, wie setzt man sie um • OKJA+Jugendverbandsarbeit und die Öffnung der Angebote für LGBT-Jugendliche • Im Fokus wird auch die Jungen- und Männerarbeit sowie Mädchen- und Frauenarbeit stehen, um diese Ansätze zeigen • Augenmerk auf Besorgte Eltern-Bewegung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sexuelle Vielfalt und der Umgang mit Sexualität in Jugendarbeit <ul style="list-style-type: none"> ○ Spielt die Frage überlegt und planvoll überhaupt eine Rolle? (Wie offen ist der Umgang mit der eigenen Sexualität und wie bewusst ist der Umgang damit als Voraussetzung bewusster sozialpädagogischer Interaktion/ Umgang mit eigener (sexueller) Identität) ○ Junge Liebe → Liebe entdecken und erfahren auch Als Moment der Identität (Was fasziniert mich, was zieht mich an?) ○ Welche Bedeutung haben hier Erwachsene in der Jugendarbeit (Forschung) ○ Rückblick auf 70er Jahre (offensive Jugendhilfe) ○ Ausschlussmechanismen durch gesellschaftliche Bilder/ Diskurse zu Geschlecht, sex, gender (Intersektionalität) • Queerarbeit (Netzwerk queer Sachsen/ Gerede e.V./ different people Chemnitz, Rosalinde e. V. Leipzig) <ul style="list-style-type: none"> ○ Was heißt das? Wie geht das? ○ Aus Perspektive der Menschen ○ Kritischer Blick • OKJA+Jugendverbandsarbeit und die Öffnung der Angebote für LGBT-Jugendliche (Fachkräfte und junge Menschen aus Einrichtungen – Statements) <ul style="list-style-type: none"> ○ Formen und Realitäten jugendpolitischer Bildung ○ Bildung → Fortbildung (Fachkräfte) ○ Image/ Attraktivität (Fachtag Lookism) ○ Sexting ○ Ausschluss von Homosexualität durch kirchliche Träger • Schlaglichter (soziale Settings) /neue Konzepte Ideen (Chance statt Probleme) • Rolle des Sports bei Genderfragen <ul style="list-style-type: none"> ○ Fankultur • Jungen- und Männerarbeit; Mädchen- und Frauenarbeit <ul style="list-style-type: none"> ○ ACHTUNG: Konzeptionelle Trennung von geschlechtsspezifischer Arbeit und der Arbeit mit LGBT-Jugendlichen im Sinne sexueller Vielfalt • Besorgte Eltern –(Bewegung)

			<ul style="list-style-type: none"> • Comic Ausstellung "Tüdelü" ist das Event für ALLE L(i)ebensrealitäten in und um Chemnitz!!! Vorschlag: Anfrage an Künstlerin (Ausstellung „Ach, so ist das?!“. Martina Schradi zeigt dort in kurzen und humorvollen Comics Ausschnitte aus dem wahren Leben von LSBTI*-Menschen, bei denen immer die Frage im Vordergrund steht, welche Schwierigkeiten Menschen erleben, wenn sie eine sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität leben, die nicht der Mehrheit entspricht.) http://www.tuedelue-chemnitz.de/de/tuedelue-2016/wo-genau <p>Termine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • CSD Juli 2017 • International Coming Out Day 11.10.2017
<p>C 4/2017</p> <p>Glaube und Religion in der Kinder- und Jugendarbeit – (k)ein Thema?!</p> <p>Paten: ANDREAS, BJÖRN, LINDA</p> <p>Redaktionschluss: 06.07.17</p> <p>VÖ: 15.08.17</p> <p>Themenvorschlag: Kirche, Religion und Glaube in der KJA – (k)ein Thema?!</p>	<p>Relevanz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche Suche nach alternativen Sinn-Angeboten neben Konsum und Leistung zunehmend • 500 Jahre Reformationstag • Migrationsbewegungen und damit einhergehende Veränderungen in der Gesellschaft • Thema haben wir noch nicht behandelt • Glaubensfragen gewinnen an Wichtigkeit • Klassisches Jugendthema: Suche nach dem Sinn des Lebens (kann das mit 	<p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Rolle spielt Glaube und Religion in der Kinder- und Jugendarbeit, wie kann mit Unterschieden umgegangen werden oder Brücken zwischen verschiedenen Ansichten gebaut werden • Ist eine kirchlich gebundene Einrichtung anders ausgerichtet, als eine nicht religiöse Trägerschaft • Wie kann man Religion und Tradition unterscheiden? • Sind Wertvorstellungen Teil dieser Ausgabe? → bei Ausgabe besprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Glaube: Woran glaube ich allgemein? <ul style="list-style-type: none"> ○ Simone Stüber (LAK MJA): Religiosität im ländlichen Raum (füllen Freikirchen Lücken?), speziell im erzgebirg. Raum • Missionierung • Angebunden sein/Membership, Zuschreibung, Familie als Sozialisationsinstanz • Sehnsucht nach Orientierung und Werten, Identitätssuche → Fachthema <ul style="list-style-type: none"> ○ Werteangebote der JA in Abgrenzung zu Neonazismus, Freikirchen und salafistischen Vereinigungen (Raum nicht überlassen) ○ Rituale/ Ritualisierung: Jugendweihe u. andere, Methoden aus religiösen Kontexten ○ Verhältnis Inklusion/ Exklusion auch im religiösen Kontexten (z. B. Ausschluss durch (Nicht-)Zugehörigkeit) ○ Anerkannte Religionen, Sekten → Interview Psychotherapeutin im Görlitzer Raum, (Anikó Popella, DKJS) ○ Begleitung interreligiöser Dialoge in der Jugendarbeit (Projekt House of One, Berlin) ○ Frank Richter: Glaubensfreiheit & Konsequenzen (ehem. Pfarrer), Bsp.: Ausschluss von Homosexualität durch kath. Kirche ○ Reinhild Nürnberger aus dem Erzgebirge → Bsp. für eine Geschichte religiösen Heranwachsens und Lossagens, heiratete dort einen Mexikaner • Diversität von Glaube in der Kinder- und Jugendarbeit <ul style="list-style-type: none"> ○ Thema Glaube und Religion in nicht-religiösen Einrichtungen ○ Offene Jugendarbeit in kirchlicher Trägerschaft (Unterscheid zu freier JA)

	<p>Glaube/Religion beantwortet werden)</p>		<ul style="list-style-type: none"> ○ Kirche und Jugendarbeit/ offene Arbeit in kirchlicher Trägerschaft, politisches Mandat der Kirche → Christian Kurzke ● Religion vs. Tradition <ul style="list-style-type: none"> ○ Sorbische Kultur (religiöse Aspekte, traditionelle Aspekte) ○ Muslimische/Christliche Jugendliche: Religion vs. Tradition ○ Ruth Fischer = Autorin Judentum (allgemein, Kölnerin in Berlin) (LINDA) ● Sandra Zabel hat festgestellt, dass ihre Studierenden (BA Breitenbrunn) zunehmend religiös sind und sich damit identifizieren → gern Anfrage an sie, falls wir darauf eingehen möchten ● Kathleen Kuhfuß wurde als Ansprechpartnerin vorgeschlagen <p>Werte sollten Teil dieser Ausgabe sein, da sie auch Teil der 5 Säulen der Identität sind und diese Säule genau unseren Inhalt beschreibt: Werte & Normen (Säule 5): Moral, Ethik, Religion, Liebe, Hoffnungen, Traditionen, Glauben, Sinnfragen (gesellschaftliche und persönliche und ihr Verhältnis zueinander). Persönlichen Werte und Normen, sie sind der fünfte Bereich, welcher meine Persönlichkeit und Identität trägt. Das, was jemand für richtig hält, von dem er überzeugt ist, wofür er eintritt und von dem er glaubt, dass es auch für andere Menschen wichtig sei. Das können religiöse oder politische Überzeugungen sein, die "persönliche Lebensphilosophie", wichtige Grundprinzipien. (vgl. http://www.therapiedschungel.ch/content/5_saeulen_der_identitaet.htm)</p> <p>Termine:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Deutscher Evangelischer Kirchentag am 24.-28.5. (Berlin/ Wittenberg)
<p>C 5/2017</p> <p>Stimme(n) der Jugend</p> <p>Patinnen: ALINA, ELA</p> <p>Redaktionschluss: 04.09.17</p>	<p>Relevanz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● arbeitsrelevantes Thema im CORAX vorstellen – wir ermöglichen Fachkräften einen Perspektivwechsel → Einblick in „was Jugendliche beschäftigt“ 	<p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● ein Heft geschrieben von und mit Jugendlichen ● jugendliche Sicht auf Bedeutung der JA, Hoffnungen, Kontakt mit Jugendhilfe ● Themenfelder/ Rahmensetzungen 	<ul style="list-style-type: none"> ● ein Heft geschrieben von und mit Jugendlichen ● jugendliche Sicht auf Bedeutung der JA, Hoffnungen, Kontakt mit Jugendhilfe ● Beantworten: Warum machen wir das Heft so? ● Nutzen für Zielgruppe beachten! FACHMAGAZIN <p>Herangehensweise/ bereits diskutiert (Anfang des Jahres 2017 Diskussion, wie die genaue Umsetzung aussehen soll):</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Offener Diskurs (inhaltlich/ thematisch) – Transparenz der CORAX-Zielgruppe ● Workshop mit journalistischen Grundlagen sonst offene Gestaltung ● Stimmen, die sonst nicht abgebildet werden

<p>VÖ: 16.10.17</p> <p>-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • jugendliche Perspektive auf Jugendarbeit (z.B. Erreichbarkeit, Passgenauigkeit von Angeboten) • Begleitung Eigenständige Jugendpolitik, interkulturelle Jugendarbeit • Politische Zusammenhänge (eher für das Camp) • Kreativ, herausfordernd, spannend • Fachkräfte auf anderer Ebene ansprechen 	<p>vorgeben und dann Jugendliche dahingehend anleiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Gespräch mit Jugendlichen, die Jugendarbeit nicht erreicht; Warum? • Perspektive von Jugendlichen die zwangsläufig auf Hilfen/Leistungen angewiesen sind • Perspektive von Jugendlichen, die die JH freiwillig aufsuchen • Einrichtungsorientierte Befragung → was denken Jugendliche, die das nutzen über Jugendarbeit <p>Vorschlag: Bildung einer jugendlichen Redaktionsgruppe äquivalent der bestehenden Redaktionsgruppe.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anlass, dass Jugendliche berichten? • Wo werden Stimmen der Jugendlichen gehört? Wo sollen sie gehört werden? • Online-Umsetzung der Ausgabe • Gegenüberstellung der Themen/Artikel: Sicht der Fachkräfte – Sicht der Jugendlichen <p>Ansprechpartner*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 248 Wheels Dresden • Youtuber/ Blogger • Internetradios • Schülerzeitungen/ Jugendredaktionen • Kinderpartizipation Berlin (Manfred Liebl) • (Hey Augenblick mal – LAK MJA Sachsen) • Jugendgremien in Kommunen (z.B. Jugendparlamente,...) <p>Inhaltliche Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • blinde Flecken in der Jugendhilfeplanung (Interessen und Lebenslagen junger Menschen) • Jugendarbeit zwischen Nähe und Distanz (Freiräume und/oder Stützen) • Kinderrechte ins Grundgesetz (sächs. Verfassung und Gemeindeordnung) • Siehe hierzu auch beispielhaft: „Deine Rechte im Hilfeplanverfahren“ (MUSKEPEER) des Kinder- und Jugendhilferechtsvereins • CLIP-Studie: Jugend in Sachsen • Recht auf Jugendarbeit haben auch Jugendliche, die in einer Einrichtung untergebracht sind (wird oft vernachlässigt) <p>Camp ist ein Bestandteil der Ausgabe, auch Befragung, Interviews, um Artikel zu generieren.</p>
<p>C 6/2017</p> <p>Zwischen den Welten.</p>	<p>Relevanz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Junge Menschen unter einem anderen Blickwinkel betrachten – als Sozialarbeiter 	<p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei der Arbeit mit Jugendlichen kommt man um den Begriff nicht herum: 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffseinführung, Vergleich früher heute – Weiterentwicklung der Szenen, Jugendkultur vs. Kultur des Jungseins • Artikel eines Schweizer Jugendforschers, der sagt, es gibt keine Jugendkulturen mehr: http://bazonline.ch/kultur/pop-und-jazz/Es-gibt-keine-klassischen-Jugendkulturen-mehr/story/31140068?track

<p>Jugendkulturen in Sachsen</p> <p>Pat(inn)en: MATZE, (LINDA?), ANDREA G.</p> <p>Redaktionschluss: 03.11.17</p> <p>VÖ: 15.12.17</p>	<p>(kulturspezifische Regeln bei Zugängen beachten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendkulturen wichtigster Punkt in der Peereducation • Jugendkulturen und ihr Wandel lassen Aussagen auf Gesellschaft zu • Rückblick auf Hefte davor (Bezug dazu) • Verstehen von Jugendkulturen ist essentiell, um Lebenswelten Jugendlicher zu verstehen und bei Sozialisation von Jugendlichen zu nutzen 	<p>Jugendkulturen. Aber was bedeutet es eigentlich und gibt es Unterschiede zwischen den Jugendkulturen heute und bekannten Jugendkulturen, wie den Emos, den Hip Hopper etc.?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Dimensionen umfasst Jugendkultur, was prägt den Begriff der Jugendkultur • Wo verortet sich die Jugendarbeit in Bezug auf Jugendkulturen – bietet sie Freiräume zum Ausprobieren, wann sind Jugendkulturen grenzüberschreitend? 	<ul style="list-style-type: none"> • Innovationspotentiale von Jugendkultur (als Ausrichtung), Jugendkultur positiv, Potenziale: <ul style="list-style-type: none"> ○ Makerbewegung / Straight Edger / Hedonisten / Fankultur / Graffiti/ Skaterszene (248 Wheels = Gruppe in DD, Zugang über Treberhilfe)/ Gothik/ Musik (Bands), Internetstars (Youtuber, Instagrammer etc.) / Funsport/ Parcours/ Jugendkultur im Internet/ „Back to Basic“ - zurück in die Natur, Abwendung von Konsumgedanken ○ Partykulturen ○ Archiv der Jugendkulturen in Berlin/ Viadrina FF-Oder, soziokulturelle ethnologische Studien → Zugang über Linda • Jugendarbeit und Jugendkultur <ul style="list-style-type: none"> ○ Ist die Jugendarbeit ein Ort für Subkulturen/Kulturen, die nicht dem Mainstream entsprechen? Wo bietet Jugendarbeit Räume selbst entschiedene Lebensentwürfe zu realisieren und vielleicht auch entgegen hegemonialer Kulturen zu agieren? Muss sie das überhaupt? • Zugehörigkeit/ Identität/ Selbstinszenierung (Beachtung: Überschneidung/Anschluss an C4 Jugendkultur als Identitätsfindung): <ul style="list-style-type: none"> ○ Musik/ Klamotten/ Symbole/ Sprache/ „Sprache im Wandel“ Fachtag der BAG Streetwork im September 2017 ○ Pfadfinder/ ökologisches/ soziales Jahr ○ Abgrenzung (von Erwachsenen) ○ Merchandisierung von Jugendkulturen • Rechtstextremismus als Jugendkultur • Angepasste Jugend vs. Freigeister ohne konventionelle Bindungen (z. B. Drogen, Verhaltensnormen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Jugend & Sucht, Drogen (Stadt und Land), erfolgreicher Film auf Tour „Das wahre Leben“, Film und ITV Regisseur Robert Weber, Zugang über Frau Popella • Ansprechpartner zu Jugendkulturen: Klaus Farin • Vorschlag: Online-Recherche nach Diplom-Arbeiten/Abschlussarbeiten an Hochschulen (Hochschulbibliotheken) • Ansprechpartner für Jugendkulturen: Prof. Dr. Dieter Rink (Leipzig), er hat auch sehr viel Videomaterial (z. B.
---	---	--	---

			<p>https://www.youtube.com/watch?v=ApNqOLq2Rwc; https://www.youtube.com/watch?v=BN6u5qPNIZE)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner für ländlichen Raum: Prof. Stephan Beetz (https://www.sw.hs-mittweida.de/professuren/prof-dr-phil-stephan-beetz.html) <p>Termine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • YOU 7.-9.7. 2017 in Berlin • Maker fair im April in Dresden • „Sprache im Wandel“ Fachtag der BAG Streetwork im September 2017
--	--	--	--

Themenspeicher/Querschnittsthemen:

- [Landkreisportraits](#)
- Beobachten und Dokumentieren in der Jugendhilfe
 - Zur Bedeutung des Wortes in Akten (Aussagekraft von Jugendhilfeakten?) → Wirkungen des Dokumentierens, Hindernisse durch Dokumentation
 - Adressaten und Ziele von Dokumentation (Betroffenen eine Stimme geben, wie wichtig ist das?), Vorgaben des Dokumentierens
 - Gutachten (Stichwort: andere Professionen, z.B. Mediziner oder ohne Qualifizierung)
 - systematisches Fallverstehen (= Prozess der Verstehens-Suche; nach dem Warum) als Alternative zu psychologischen Gutachten (letztere sind eher am Krankheitsbegriff orientiert)
 - Datenschutz, Partnerstrukturen (Justiz, Schule) → Datenweitergabe
 - virtuelle Arbeitswerkzeuge, neue Methoden der Dokumentation
 - Form des Beobachtens (wahrnehmendes Beobachten)
 - Sozialinformatik
 - Statistik/Sachbericht (was macht man mit den Daten, was passiert mit ihnen)
 - Selbstschutz bei Sozialarbeiter(inne)n (HzE)
 - Teilt euch mit
 - Diskurstheorie
 - Übersetzungen/Texte in verschiedenen Sprachen
- Öffentlichkeitsarbeit in der Jugendhilfe (Image/Darstellung nach außen/sichtbarmachen)
- SGB VIII Reform (inklusive Lösung); rechtliche Aspekte und Druck durch monetäre Kürzungen; Wo bleibt dabei die Jugendarbeit? → Zukunft der Jugendhilfe Sachsen (Prozess darstellen)
- Etablierung einer Eigenständigen Jugendpolitik in Sachsen (EJP als eine Richtschnur zur weiteren (fachlichen) Entwicklung der Jugendhilfe Sachsens)

- “Zwischenüberprüfung“ der die Jugendhilfe/ Jugendarbeit etc. betreffenden Punkte im Koalitionsvertrag
 - Welche Diskurse werden schon länger geführt? Welche Konzepte gelten als Standard? (Beteiligung etc.)
- Kinder & Armut
- Themenfeld FK/Fachstandards:
 - Was sind gute Arbeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit? (Gewinnung und Bindung von FK)
 - Aufweichung von Fachstandards
 - Wie können Qualitätsstandards entwickelt werden?
 - Erfolge sichtbar machen (Öffentlichkeitsarbeit); Wie sinnvoll sind statistische Erhebungen?
 - Ist ein Ende qualifizierter Fachkräfte im Feld der Kinder- und Jugendarbeit absehbar? (v. a. bereits durch Wahlmöglichkeiten im Studium?)
 - Bundesweite Fachstandards in der mobilen Jugendarbeit
 - Personalentwicklung
 - Finanzielle Rahmenbedingungen (Fortbildung(-kosten), attraktive Rahmenbedingungen)
 - Forschung, Belege Kennzahlen zu Fachstandards
 - Bewertung der Tarifsysteme
- Wirkung der sozialen Arbeit (Messung der Leistung → VWL; Kontakt zu Professor als Mainz über Dieter Wolfer)
- Probleme in Kommunen (stark vs. Schwach); kommunaler Finanzausgleich
- Landesprogramm Schulsozialarbeit (auch: Wettbewerb in der Jugendarbeit (Fachkräftegebot); Rückwirkungen der Schulsozialarbeit)
- Kinder- und Jugendarbeit: Ort politischer Sozialisation?
- Peeransätze/-mentoring
- Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit
 - Anerkennung non-formaler Bildung, Bildungslandschaften (informelle Bildung fällt raus), Konzepte für Bildung/Bildungsverständnisse
 - Potential kultureller Bildung
 - Formen und Realitäten jugendpolitischer Bildung
 - Entwicklungspsychologische Grundlagen
 - Bedürfnisse des Lernens (emotionaler Zugang, z. B. Wohlfühlen)
 - Interesse wecken für Naturwissenschaften
 - Freiwilligendienste/Bildungsangebote
 - Bildung = Fortbildung (FK)
 - Forschung (auch in Bezug auf die Praxis)
 - Tagung: Lernorte (Straßenschule Dieter Wolfer)
 - Bundesjugendkuratorium VÖ dazu 2009 (von Gisela Ulrich) <http://www.bundesjugendkuratorium.de/aktivit%C3%A4ten/stellungnahmen/>

- Inklusion:
 - Schlaglichter (soziale Settings)
 - Ohne Menschen mit Behinderung
 - Statistiken (Auswirkungen), Gutachten zur UN-Behindertenrechtskonvention, bspw. „Grüne“
 - Verhältnis Inklusion Exklusion (z.B. [Lebenshilfe Dresden](#))
 - Aus Perspektive der Betroffenen erzählen ([Bürgerdialoge](#))
 - Pro & contra ([Jugendhilfrechtsverein](#))
 - In Koalitionsvertrag schauen
 - Spiegel bzw. Rückblick; neue Konzepte (→ Chance statt Probleme)
 - Integration (Migration)
 - Evtl. auf eine Facette/Herausforderung des Themas fokussieren
- Betroffenen eine Stimme geben, wie wichtig ist das?
- Offen für alle/offen für Bestimmte? Jugendarbeit zwischen verschiedenen Ansprüchen (Heterogenität zusammenführen)
- Migration (Resümee nach 2 Jahren Fluchtbewegung, welche Veränderungen gibt es, rechtliche Aspekte und Druck durch Sparen)
- Rechtspopulismus (Umgang damit als Sozialarbeiter(innen)) und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Politische Bildung (allgemein, Projekte an Schulen)
- Beteiligung und jugendgerechte Kommunen (lass uns reden)
- Bundestagswahl und die jugendpolitischen Schwerpunkte (Positionen) der sächsischen Kandidat(inn)en